

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1908

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

angelegten Hopfenfeldern 97, von den im Jahr 1907 angelegten 427 (im Vorjahr: 278) und von den früher angelegten 14 924 (1907: 13 878) Doppelzentner.

Von dem Ertrag der vor 1907 angelegten Hopfenfelder erhielten die Qualitätsnote „sehr gut“ 331, „gut“ 7115 und „mittel“ 7478 Doppelzentner.

Der Durchschnittsertrag dieser Hopfengemeinden auf den Hektar berechnet sich auf 10,3 (1906 und 1907: 8,3) Doppelzentner. Nimmt man diesen Durchschnittssatz auch für die übrigen Gemeinden des Landes, in denen weniger als 5 Hektar mit Hopfen angebaut sind, als maßgebend an, so ergibt sich für die gesamte, im Juni ds. Js. ermittelte Hopfenanbaufläche von 1664 ha (1907: 1837 ha) ein Gesamternteertrag von rund 17 200 Doppelzentnern gegen 15 300 im Jahr 1907, 15 400 im Jahr 1906, 19 300 im Jahr 1905 und 18 000 im Jahr 1904.

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1908.

Der derzeitige Geschäftsstand im Bereich der badischen Arbeitsnachweise muß immer noch als ungünstig bezeichnet werden. Die Inanspruchnahme der Anstalten seitens der Arbeitgeber ist in der männlichen Abteilung erheblich, und zwar um 621 Aufträge gegenüber dem Juli ds. Js. und um 1428 gegenüber dem Monat August des Vorjahrs, zurückgegangen. Dagegen hat sich die Zahl der Arbeitssuchenden in dieser Abteilung beinahe auf der gleichen, außerordentlichen Höhe des Vormonats gehalten und übersteigt die Vergleichsziffer des Vorjahrs sogar um über 3500 Stellen-suchende. Die Zahl der vermittelten Stellen bewegt sich in gleich ungünstigen Grenzen; es konnten kaum 35% der um Arbeit Nachfragenden untergebracht werden gegen 38% im Juli ds. Js. und 46% im August 1907. Ein weiterer Beweis für die ungünstige Geschäftslage ergibt sich daraus, daß im August ds. Js. auf 100 offene Stellen 228 Arbeitssuchende entfallen gegen 216 im Juli ds. Js. und 146 im August vorigen Jahres. Die Vermittlungstätigkeit in der weiblichen Abteilung zeigt außer der Tatsache, daß die Zahl der Arbeitssuchenden gegen die allgemeine Regel — diejenige der offenen Stelle nicht unerheblich übertrifft, keine außergewöhnlichen Zahlenverschiebungen.

Im einzelnen berichten die Anstalten folgendes zur Geschäftslage:

a. Männliche Abteilung:

In Baden-Baden war besonders im Metall- und Holzverarbeitungsgewerbe die Zahl der Arbeitssuchenden groß. Viele Arbeitswillige fanden bei den Ausschmückungsarbeiten zum Jubiläum vorübergehend Beschäftigung.

Bruchsal schließt aus der vermehrten Zahl der Stellen-suchenden, daß sich auch auswärts die Arbeitsgelegenheit noch mehr vermindert hat.

In Durlach fehlte es wieder an landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstmädchen. Im übrigen war hier großes Angebot von ungelernten Arbeitern, von welchen nur ein kleiner Teil untergebracht werden konnte. Es hält immer noch schwer, Leute aufs Land zu vermitteln.

Beim Arbeitsamt Freiburg waren besonders zahlreich Maurer, Maler und Erdarbeiter verlangt. Sonst war hier nach wie vor die Arbeitsgelegenheit für gelernte Arbeiter, namentlich für Schreiner, Schlosser, Mechaniker im allgemeinen nicht günstig. Der Streit im Glaserhandwerk war am Schluß des Monats noch nicht beendet. Auch bei der kaufmännischen Stellenvermittlung macht sich die rückläufige Konjunktur durch geringen Stellenwechsel bemerkbar. Selbst gut vereinschaftete Stellenbewerber haben große Mühe, geeignete Stellen zu erhalten.

In Heidelberg war in allen Berufen Überangebot von Arbeitskräften; in der Eisenbranche und im Baugewerbe konnten nur ganz wenig Arbeitskräfte untergebracht werden.

Zu Karlsruhe war, bei großer Geschäftsstille im Metallverarbeitungs- und Baugewerbe sowie in der Holzindustrie, nur Mangel an Rüstern, Schuhmachern und Glasern (Rahmenmachern). Aus der auffallend starken Inanspruchnahme der mit dem Arbeitsamt verbundenen Verpflegungsstation wird auf große Arbeitslosigkeit geschlossen.

Das Arbeitsamt Konstanz berichtet, daß die im allgemeinen ungünstige Lage dadurch einigermaßen gemildert wird, daß badische und schweizerische Ziegeleien eine größere Anzahl von Arbeitern einstellen. Auch bei der Obst- und Kartoffelernte finden viele Leute Beschäftigung. Sehr gesucht sind z. Bt. Rüstern für Keller- und Holzarbeit. Gut beschäftigt sind auf dem Schwarzwald die Fabriken für Musikwerke.

In Lahr war die Geschäftslage im allgemeinen flau. Lörzach hatte etwas Mangel an Schuhmachern und Maurern.

In Mannheim war sehr wenig Nachfrage nach Arbeitern der Baugewerbe und Eisen- und Metallindustrie; etwas günstiger lagen hier die Verhältnisse bei der Bekleidungsindustrie, wo sich die Nachfrage auf fast gleicher Höhe bewegte, wie im Vormonat. Mannheim hatte, bei starkem Zuspruch von Arbeitssuchenden, hauptsächlich des Baufachs, immer noch Mangel an Lehrlingen für verschiedene Berufe.

In Offenburg, Schopfheim, Waldshut und Weinheim lagen die Verhältnisse gleich ungünstig wie im Vormonat: Vermehrter Zuspruch von Arbeitssuchenden und Rückgang der offenen Stellen in fast den meisten Berufen.

In der Pforzheimer Schmuckwaren-Industrie ist gegen den Vormonat immer noch keine Besserung eingetreten und es wird auch heute noch in vielen Betrieben bei beschränkter Arbeitszeit (5 Tage in der Woche) gearbeitet. Die Arbeitslosigkeit ist daher immer noch sehr groß. In der Landwirtschaft konnten, durch das Überangebot von Arbeitskräften alle Auftraggeber befriedigt werden. Bei den Blechnern, Schlossern, Schmieden u. konnten, trotzdem das Geschäft hier selbst gut geht, nicht besonders viele Neueinstellungen erfolgen. Die Bauhandwerker, wie Maurer, Zimmerleute, Glaser, Maler u. waren im Berichtsmonat alle gut beschäftigt, da hier sehr viel gebaut wird. Durch den Stillstand im Bauhandwerk in verschiedenen benachbarten größeren Städten war der Zuzug von Arbeitskräften hierher ein sehr großer; die erhofften Vermittlungsziffern konnten jedoch nicht erzielt werden, da durch das direkte Auffuchen von Arbeit bei dem städtischen Arbeitsamt bedeutend weniger Arbeitskräfte verlangt wurden. Das Arbeitsamt Pforzheim war nicht in der Lage, alle Aufträge von auswärts erledigen zu können, da gelernte Arbeiter, wie Schreiner, Küfer und Schuhmacher sehr schwer aufs Land zu bringen sind. In der Holzindustrie war das Geschäft ebenfalls ein gutes zu nennen, wenngleich auch nicht viele Neueinstellungen erfolgen konnten. Der Betrieb in der Bekleidungs- und Reinigungsbranche war im August ein sehr geringer, weshalb auch nur wenige Einstellungen erfolgen konnten. Bei den Bäckern war das Geschäft ebenfalls ein ruhiges zu nennen. Ungelernte Arbeiter, Tagelöhner, Hausburschen u. fanden stets lohnende Beschäftigung, sofern sich dieselben wirklich um Arbeit bemühten.

Die Lohnbewegung in der Pforzheimer Stuis-Branche fand durch ein Abkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter Mitwirkung des Gewerbegerichts eine beiderseits befriedigende Erledigung.

b. Weibliche Abteilung:

An Dienstmädchen und Köchinnen sowie an Wirtschaftspersonal herrscht mancherorts immer noch großer Mangel.

Im ganzen wurden bei den 16 badischen Verbandsanstalten im August 1908 gemeldet:

	Männliche	Weibliche	Zusammen
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen)	6 841	2 649	9 490
Arbeitssuchende	15 620	2 873	18 493
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)	5 425	1 599	7 024

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 228,3 bzw. 108,5 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 34,7 bzw. 55,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 79,3 bzw. 60,4 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäder-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim) und 1 Birte-Zimnung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 399 offene Stellen, 557 Arbeitssuchende und 293 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 18 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeits-Anstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im August insgesamt 1850 offene Stellen, 1485 Arbeitssuchende und 758 Stellenbesetzungen.

Schließlich wurden von 27 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen) im August vorgemerkt: 7703 Arbeitssuchende (Wanderer) und 609 offene Stellen; von den letzteren konnten 482 besetzt werden.

Bei 4 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut — außer der Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im August 13 offene Stellen angemeldet, von denen 9 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im August von 5 Dienststellen im ganzen 78 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht. Bei 15 Dienststellen waren im ganzen 353 Arbeitsuchende vorgemerkt; davon waren voraussichtlich 56 bereit, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im August 1908.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte (Arbeitsuchende)	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte (Arbeitsuchende)	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeitsuchenden		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Juli 1908)	im gleichen Monat des Vorjahrs (August 1907)
I. Männliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	213	395	185,4	168	78,9	42,5	175,4	
Bruchsal	182	445	244,5	160	87,9	36,0	176,1	77,0
Durlach	70	61	87,1	39	55,7	63,9	81,9	79,9
Freiburg	1 332	2 410	180,9	1 034	77,6	42,9	205,0	133,0
Heidelberg	469	1 718	366,3	432	92,1	25,1	320,1	181,8
Karlsruhe	794	2 144	270,0	572	72,0	26,7	197,8	161,1
Konstanz	555	1 783	321,3	438	78,9	24,6	331,8	172,9
Lahr	93	325	349,5	65	69,9	20,0	168,6	70,9
Lörrach	251	477	190,0	167	66,5	35,0	180,6	115,1
Mannheim	1 314	2 800	213,1	1 144	87,1	40,9	226,1	174,9
Müllheim	128	284	221,9	77	60,2	27,1	152,8	180,7
Offenburg	195	495	253,8	106	54,4	21,4	288,0	115,7
Pforzheim	1 062	1 728	162,7	933	87,9	54,0	159,1	124,7
Schopfheim	63	134	212,7	26	41,3	19,4	429,6	150,9
Waldshut	65	243	373,8	42	64,6	17,3	213,9	219,7
Weinheim	55	178	323,6	22	40,0	12,4	264,2	161,4
Summe bezw. Durchschnitt I	6 841	15 620	228,3	5 425	79,3	34,7	215,6	146,4
Dagegen im Juli 1908	7 462	16 085	215,6	6 092	81,6	37,9		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 621	- 465		- 667				
Dagegen im August 1907	8 269	12 107	146,4	5 519	66,7	45,6		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 428	+ 3 513		- 94				
II. Weibliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	209	180	86,1	130	62,0	72,2	85,1	
Bruchsal	110	69	62,7	52	47,3	75,4	81,6	58,9
Durlach	11	7	63,7	3	27,3	42,9	50,0	35,7
Freiburg	652	784	120,2	368	56,4	46,9	111,3	88,5
Heidelberg	82	62	75,6	35	42,7	56,5	96,6	56,0
Karlsruhe	356	399	112,1	158	44,4	39,6	98,6	77,7
Konstanz	193	205	106,2	164	85,0	80,0	87,1	75,9
Lahr	30	25	83,3	21	70,0	84,0	66,7	41,2
Lörrach	71	55	77,5	35	49,3	63,6	72,9	86,0
Mannheim	346	364	105,2	244	70,5	67,0	121,4	84,0
Müllheim	43	27	62,8	16	37,2	59,3	51,2	54,3
Offenburg	27	23	85,2	8	29,6	34,8	61,5	77,6
Pforzheim	464	638	137,5	354	76,3	55,5	133,8	77,1
Schopfheim	21	10	47,6	4	19,0	40,0	65,2	30,0
Waldshut	21	9	42,9	3	14,3	33,3	48,1	38,7
Weinheim	13	16	123,1	4	30,8	25,0	75,0	28,6
Summe bezw. Durchschnitt II	2 649	2 873	108,5	1 599	60,4	55,7	105,7	79,1
Dagegen im Juli 1908	2 701	2 856	105,7	1 675	62,0	58,6		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 52	+ 17		- 76				
Dagegen im August 1907	2 524	1 997	79,1	1 458	57,8	73,0		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 125	+ 876		+ 141				